

## **Geschäftsentwicklung 2012. Lagebericht zur Einordnung der einzelnen Ertragsbereiche**

### **Entwicklung in der Musikindustrie**

Die GEMA ist als Verwertungsgesellschaft abhängig von der Gesamtentwicklung in der Musikindustrie. Seit einigen Jahren wandelt sich weltweit der private Musikkonsum – weg vom klassischen Tonträger hin zu Online-Angeboten in Form von Download oder Streaming. Diese Entwicklung hat sich auch im Jahr 2012 unverändert fortgesetzt. Im Jahr 2012 konnte in Deutschland erstmals die Grenze von 100 Millionen legalen Musikdownloads überschritten werden.

Trotz dieses deutlichen Wachstums von über 20 % konnte der Anstieg im Online-Bereich die Rückgänge im klassischen Tonträgermarkt nicht kompensieren. Gründe hierfür liegen in File-Sharing Angeboten sowie kostenlosen Online-Streaming-Plattformen.

Für die GEMA ist es angesichts dieser Entwicklungen umso wichtiger, sich für die Zukunft national und international strategisch gut aufzustellen. Dieses Ziel verfolgt die GEMA auf verschiedenen Ebenen, damit die Grundlage für die Tätigkeit von Musikschaffenden auch in Zukunft gesichert ist.

### **GEMA: Bilanz des Geschäftsjahres 2012**

In einem dynamischen und komplexen Marktumfeld konnte die GEMA im Geschäftsjahr 2012 ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielen. Die Erträge lagen mit 820,2 Mio. EUR annähernd auf dem Niveau des Vorjahres (825,5 Mio. EUR). Der Anteil der Inkassomandate am Gesamtertrag betrug 175,0 Mio. EUR.

### **Geschäftsentwicklungen der einzelnen Ertragssäulen der GEMA**

Die Geschäftstätigkeit der GEMA ist kein Selbstzweck, sondern steht im Dienst der Urheber, ihrer Mitglieder und der Berechtigten in aller Welt, sowie der Musikkonsumenten jeglicher Nutzungsarten. Die Erträge der GEMA bilden den konkreten finanziellen Erfolg dieses Repertoires ab. Nach Abzug der Aufwendungen wird das gesamte Ergebnis an die Mitglieder der GEMA sowie an die jeweiligen Berechtigten in aller Welt – zum Teil über die Schwestergesellschaften – ausgeschüttet. Dass die Urheber am wirtschaftlichen Erfolg ihrer Werke teilhaben können, sichert diesen materielle Teilhabe und einen gerechten Anteil an einem Markt, dessen Grundlagen sie durch ihre kompositorische, textliche oder verlegerische Arbeit schaffen.

Bezüglich der einzelnen Ertragssäulen der GEMA sind sowohl positive als auch negative Entwicklungen zu verzeichnen, die wiederum die Entwicklungen im Gesamtmarkt Musik widerspiegeln.

### **Erträge aus dem Geschäftsbereich Tonträger**

Die Erträge aus dem Tonträgergeschäft sind stark rückläufig. Im Geschäftsjahr 2012 beliefen sie sich auf rund 117 Mio. EUR. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang von 9,6 Mio. EUR. In Deutschland ist der physische Tonträgermarkt immer noch relativ stark (etwa im Vergleich zu den USA), trotzdem sind in diesem Bereich auch künftig weitere Rückgänge zu erwarten. Aufgrund der sich verringernden CD-Verkäufe werden die Labels perspektivisch immer weniger GEMA-Lizenzen für ihre physischen Produkte erwerben.

### **Erträge aus dem Bereich Online**

Nachdem die GEMA ihre Erträge im Online-Geschäft in den vergangenen Jahren kontinuierlich steigern konnte, verzeichnen wir für diesen Bereich 2012 einen Rückgang. Hier stehen die erzielten Erträge in Höhe von 16,9 Mio. EUR in keinem Verhältnis zur tatsächlichen Musikknutzung im Onlinebereich. Im Vergleich zu den starken Ertragssäulen der GEMA, wie den Bezirksdirektionen oder dem Bereich Sendung, bleiben die Erträge des Onlinebereichs nach wie vor weit hinter den hier zu erwartenden Größenordnungen zurück.

Der Rückgang im Onlinebereich um 4,3 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr ist dabei u. a. auf den Ausgang eines Schiedsverfahrens mit dem BITKOM im Bereich Music-on-Demand zurückzuführen. Hier mussten Lizenzerträge zurückgezahlt werden, die die zurückgestellten Beträge überstiegen.

Insgesamt ist der Ausbau der Erträge im Onlinebereich eine ausdrückliche Zukunftsaufgabe der GEMA, die u. a. mit größeren Investitionsprojekten vorangetrieben wird. Darüber hinaus ist die GEMA jedoch auch auf Verhandlungspartner und Lizenznehmer angewiesen, die bereit sind für die Nutzung urheberrechtlich geschützter Musikwerke ihrer Mitglieder eine angemessene Mindestvergütung zu zahlen.

### **Erträge aus dem Inkassobereich der Bezirksdirektionen**

Die Ergebnisse der Bezirksdirektionen der GEMA, die seit Jahren die wichtigste Ertragssäule der GEMA bilden, haben sich in 2012 erneut verbessert. Die Erlöse in diesem Bereich lagen mit 323,4 Mio. EUR um 11,4 Mio. EUR über dem Vorjahreswert. Unterstützt wurde die positive Entwicklung durch Sondererträge aus der Fußball-WM, den Olympischen Spielen, sowie der Übernahme des Inkassomandats für die VG Media.

### **Erträge aus dem Bereich Rundfunk und Fernsehen**

Der Bereich Rundfunk und Fernsehen (Sendung) umfasst die Lizenzen, welche die GEMA z. B. an die öffentlich-rechtlichen und privaten Rundfunk- und Fernsehsender vergibt. Hier konnte die GEMA stabil wirtschaften. Dank einer leichten Verbesserung des Werbemarktes bei den privaten Sendern und dank höherer Erträge im Bereich Kabelweiterleitung lag das Ergebnis hier bei insgesamt 260,8 Mio. EURO. Das Vorjahresergebnis wurde damit um 3,4 Mio EUR übertroffen. Zudem zeigt die stabil-positive Entwicklung: der Hörfunk- und Fernsehmarkt ist nach wie vor auf qualitativ hochwertiges GEMA-Musikrepertoire angewiesen.

### **Erträge aus dem Ausland**

In diesen Bereich fallen alle Erträge, die die GEMA bspw. über Gegenseitigkeitsverträge mit Verwertungsgesellschaften in anderen Ländern erhält, wenn diese das Repertoire der GEMA nutzen. Diese Zahlungen sind mit 67,5 Mio. EUR (plus 0,5 Mio. EUR zum Vorjahr) stabil.

Die Vergütungsansprüche tragen mit dem von der ZPÜ administrierten Rechtsbereich der privaten Überspielungsrechte (pauschale Abgabe auf Leermedien und -geräte), die ihrerseits an die neun Gesellschafter der ZPÜ weitergereicht werden, mit 20,9 Mio. EUR zum Ergebnis der GEMA bei.

### **Anstieg der Verwaltungskosten**

Um sich für die Zukunft national und international strategisch gut aufzustellen hat die GEMA im vergangenen Jahr wichtige Investitionen getätigt. Dies hat zu einem Anstieg der Verwaltungskosten um 0,7 Prozent auf 15,6 Prozent (2011: 14,9 Prozent) geführt.

Ein wichtiges Projekt ist die Teilnahme an ICE, einem Joint Venture zwischen der schwedischen Verwertungsgesellschaft STIM und der britischen PRS. Ebenso beteiligt sich die GEMA am Projekt GRD, das den Aufbau einer globalen Datenbank für Musikrepertoire vorantreibt. Für diese und weitere Vorhaben wird die GEMA ihre IT- und Datenbankarchitektur einem umfassenden Veränderungsprozess unterziehen. Umfangreiche Investitionen in diese Bereiche werden jetzt schon geplant und eingeleitet. Die erhöhten Investitionen im IT-Bereich werden sich auch auf der Kostenseite auswirken, so dass die GEMA für wichtige Zukunftsprojekte über einen längeren Zeitraum hohe Initialkosten tragen muss, die auch den Kostensatz vorübergehend erhöhen werden.